

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1813**

Die Singdrossel

[urn:nbn:de:bsz:31-263397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263397)

## Die Singdroffel.

(*Turdus musicus.*)

Es ist sehr gewöhnlich, die Rothdroffel und Singdroffel mit einander zu verwechseln; allein beyde sind von einander wirklich unterschieden. Die Länge der Singdroffel beträgt  $9\frac{1}{2}$  Zoll, die Flügelbreite 1 Fuß und drey Zoll und der Schwanz ist über drey Zoll lang.

Der neun Linien lange Schnabel ist hornfarben; unten von der Mitte an nach der Wurzel zu gelblich; der Augenstern rufbraun; die Beine sind blaßbleyfarben; die Zehen weißgelb, und die Nägel hornfarben.

Der Kopf, der Hals, der Rücken, die Schulterfedern, die mittlern Streiffedern und die Deckfedern der Flügel sehen dunkelolivengrün aus, und sind seidenartig glänzend. Von den Nasenlöchern bis zu den Augen geht ein gelblichweißer Strich; die Wangen sind rostgelblich, schwärzlich und olivengrau gefleckt; an der Wurzel des Oberkiefers stehen viele schwarze Barthaare; die Kehle ist weißgelblich; an derselben läuft von den beyden Ecken des Unterkiefers ein neun Linien langer schwarzer Streif herab. Die Seiten des Halses und die Brust sind hellrothlichgelb mit vielen aufrecht stehenden, herzförmigen dunkelbraunen Flecken. Der Bauch ist weiß mit eprunden, dunkelbraunen Flecken. Die beyden Reihen der großen Deckfedern der Flügel haben an den Spitzen dreyeckige rostgelbe Flecken oder Spiegel; die Schwungfedern sind graubraun, olivengrün kantirt; die hintern an den Spitzen schmal gelblichweiß gerändert; der Schwanz ist graubraun, an den Spitzen etwas weißlich gesäumt.

Das Weibchen ist etwas kleiner, und hat eine hellere Brust.

Die Singdroffel ist in ganz Europa zu Hause, und in manchen Gegenden sehr häufig. Es ist ein scheuer Vogel, der gern mit seines Gleichen in Gesellschaft lebt, und einen hüpfenden Gang hat. Seines angenehmen Gesanges wegen ist er als Stubenvogel sehr beliebt. Er läßt ihn zeitig im Frühjahr hören, und fährt den ganzen Sommer über fort, besonders in der Abend- und Morgendämmerung.

Der Lieblingsaufenthalt dieser Droffel sind große, besonders gebirgige Waldungen, Schwarzwälder ziehen sie den Laubwäldern vor. Da trifft man ganze Scharen an, wo neben weitläufigen Waldungen auch zugleich niedrig liegende Auen und Wiesen sich befinden; denn diese sind ihre besten Nahrungsplätze im Sommer. Hier lesen sie die hervorkriechenden Würmer und Insekten ab.

Außerdem leben sie auch noch von Heidelbeeren, Kirschen, und im Herbst von Weißdorn-, Kreuzdorn- und Wachholderbeeren.



Um Michael ziehen sie aus unsern Gegenden in südliche Länder, und bringen daselbst den Winter zu. Diejenigen, welche bisweilen einzeln zurückbleiben, haben von Kälte und Mangel an Nahrungsmitteln viel auszustehen. Im März kommen sie alle wieder zurück, und nehmen denselben Platz wieder ein, der ihnen im vorigen Sommer zum vorzüglichen Aufenthalt diente.

Ihr Nest ist eine große Halbkugel. Man findet es auf Tannen, Fichten, Eichen, Espen und Buchen; selten im niedrigem Strauchwerk. Nadelbäume ziehen sie zum Bau ihres Nestes den übrigen vor. Moos, Erde, Mist, Reisig und dergleichen sind ihre Baumaterialien. Die Eier, deren man gewöhnlich sechs in einem Neste antrifft, sehen bläulich-grün aus, und sind mit größern und kleinern schwarzbraunen Punkten besetzt. Die Weindrossel brütet jährlich zweymal. Die Jungen kann man mit Semmel und Milch aufziehen, und hernach an Gerstensproten mit Milch und dergleichen gewöhnen.

Die Alten fängt man in Dohnen und Sprenkeln, schießt sie auch mit der Flinte, und lockt sie mit Lockvögeln an. Sie haben ein wohlgeschmackendes, besonders im Herbst sehr fettes Fleisch. Diejenigen, welche sich im Herbst in den Weinbergen niedergelassen haben, sind vorzüglich lecker.

Sie werden in vielen Gegenden auch Weindrosseln genannt.

## Die schwarze Amsel.

(*Turdus merula.*)

Gewöhnlich führt dieser Vogel in den hiesigen und einigen andern Gegenden den Namen Amsel; in verschiedenen Provinzen Deutschlands wird er dagegen Schwarzdrossel genannt. Er ist 11 Zoll lang; die Flügelbreite beträgt 1 Fuß 4  $\frac{1}{2}$  Zoll, und die Länge des Schwanzes 4  $\frac{1}{2}$  Zoll. Der 1 Zoll lange Schnabel ist goldgelb; der Augenstern dunkelbraun; die Füße sind schwarz.

Die Farbe des Gefieders ist beim Männchen überall tiefschwarz, so daß es dem Raben nicht nachsteht. Das Weibchen ist schwarzbraun, an der Kehle hell und dunkelbraun gefleckt.

An Scheuheit übertreffen die Amseln alle Drosseln. Sie sind so mißtrauisch gegen den Menschen, daß sie ihn von fern fliehen, und können eben deswegen schwer geschossen werden. Sie sind stets wachsam und auf der Flucht, fliegen schnell, aber niedrig, und nur von einem Gebüsch zum andern. Man nimmt sie selten wahr, weil sie sich fast immer versteckt halten.